RATING KURZ NOTIERT

BGH-Gebührenurteil alarmiert Fitch

Das höchstrichterliche Gebührenurteil zugunsten deutscher Bankkunden hat weitreichende Folgen. Auch die Ratingagentur Fitch hat die Entscheidung des Bundesgerichtshofs (BGH), der zufolge Institute ein Stillschweigen der Kunden zu angekündigten Gebührenerhöhungen nicht mehr als Zustimmung werten dürfen, auf den Plan gerufen. Die ohnehin schwache Ertragslage hiesiger Institute gerate durch das Urteil noch stärker unter Druck, kommentiert die US-Ratingagentur. Denn seit Jahren schwänden angesichts des Niedrigzinsumfelds die Zinseinnahmen deutscher Banken. Anders als bei der angelsächsischen Konkurrenz bildeten die Zinseinnahmen hiesiger Institute mit einem Anteil von 65 Prozent noch immer die zentrale Säule des Geschäfts.

Obwohl die Geldhäuser laut Fitch Fortschritte beim Ausbau des Provisionsgeschäfts gemacht haben, gleiche dies nicht die Erosion der Zinserträge aus. Darüber hinaus verweisen die Analysten Aussagen von BaFin-Exekutivdirektor Raimund Röseler, wonach das BGH-Urteil einigen Instituten schlimmstenfalls die Hälfte des Jahresüberschusses kosten könnte. Langfristig könnte zudem die Kundentreue leiden, wenn Gebührenerhöhungen in Zukunft explizit zugestimmt werden müssen. Dadurch könnte die Finanzierung über Kundeneinlagen schwankungsanfälliger werden, warnt Fitch.

Moody's: A2 für Gewobag-Programm

Moody's hat dem neuen, 5 Milliarden Euro schweren Anleiheprogramm der Gewobag Wohnungsbau-AG, Berlin, ein vorläufiges Rating von „A2" erteilt. Die Note ist im Einklang mit dem A2-Langfrist-Emittentenrating (stabiler Ausblick) der Gewobag. Das Rating resultiert laut Moody's aus dem risikoarmen Geschäftsprofil mit Fokus auf Wohnimmobilien sowie dem starken institutionellen Rahmen. Die Kreditqualität der Gewobag sei allerdings durch die hohe Schuldenlast eingeschränkt, die voraussichtlich weiter zunehmen wird angesichts der für die kommenden Jahre geplanten umfangreichen Investitionen. Tatsächlich plant die Gewobag die Erlöse aus dem neuen Anleiheemissionsprogramm für Neubau, Erwerb von Bestand sowie Modernisierungsinvestitionen zu verwenden. Zudem sollen bestehende kurzfristige und fällige Verbindlichkeiten refinanziert werden. Moody's geht davon aus, dass die erste Anleihe im Rahmen des Programms im Laufe der kommenden Wochen platziert wird.

UK: Fitch sieht Covered Bonds gerüstet

Fitch hat sich zum Einfluss der Pandemie auf UK Covered Bonds geäußert. Die Payment Holidays, also die vorübergehende Aussetzung der Zahlung von Hypothekenraten, hatte in Großbritannien im Juni 2020 mit einem Verhältnis von 1:6 (also eines von sechs Mortgage Loans) ihren Höhepunkt erreicht. Im Januar 2021 war es nur noch bei 1,6 Prozent der Mortgage Loans der Fall. Die meisten Darlehen würden somit nach den Payment Holidays also wieder ungestört fortgeführt. Anstiege bei den rückständigen Forderungen, für die Fitch im laufenden Jahr ein Anstieg auf einen Wert zwischen 1 und 2 Prozent erwartet, sollten insbesondere für die Ratings der mit AAA-gerateten Covered-Bond-Programme nicht zu Problemen führen, da die Emittenten rückständige Darlehen ohnehin regelmäßig aus den Deckungsstöcken entfernten.

Die infolge des Auslaufens steuerlicher Anreize („Stamp Duty") zu erwartenden Rücksetzer am Immobilienmarkt sieht Fitch ebenfalls nicht als allzu große Herausforderung an. Dafür spreche unter anderem der geringe Anteil von Darlehen mit vergleichsweise hohen LTV-Werten. Die Covered-Bond-Experten der Nord-LB rechnen unterdessen für das laufende Jahr mit Emissionsvolumen britischer Covered Bonds von gerade einmal 2 Milliarden Euro. Bei Gegenüberstellung mit den Fälligkeiten des Gesamtjahres (13,1 Milliarden Euro) ergäbe das ein negatives Nettoangebot von 11,1 Milliarden Euro.

Scope analysiert Hauspreise in Österreich

Um satte 12,3 Prozent sind die österreichischen Häuserpreise im ersten Quartal 2021 gegenüber dem Vorjahreszeitraum gestiegen. Die Ratingagentur Scope verbindet diesen Anstieg vor allem mit den Sondereffekten der Pandemie. Die Gefahren für eine starke Preiskorrektur erachtet sie aber als gering. Dafür sprächen insbesondere die moderate Verschuldung, die Funktionsfähigkeit des Marktes für Vermietungen sowie die regulatorischen Rahmenbedingungen. Mit Blick auf die Covered-Bond-Bewertung sieht Scope zwar durchaus geringere marktwertbasierte LTVs.

Für die Kreditqualität sei der Einfluss aber begrenzt, da bei der Ratingeinschätzung überhöhte Marktwerte entsprechend berücksichtigt würden. Für Darlehensnehmer sei außerdem das Risiko eines Zinsanstiegs dadurch begrenzt, dass weitgehend feste Zinsvereinbarungen getroffen würden. Auch das Risiko einer Abhängigkeit von Wechselkursbewegungen (insbesondere vom Schweizer Franken) ist laut Scope in den vergangenen Jahren zurückgegangen. So berichten die Analysten, dass der Anteil von FX-Darlehen derzeit bei 10 Prozent liegt, vor zehn Jahren war er fast viermal so hoch.

Fitch bestätigt Bestnote für die Schweiz

Fitch bewertet die Bonität der Schweiz weiter mit der Bestnote „AAA". Auch der Ausblick lautet unverändert „stabil". Die Agentur erwartet trotz der Corona-Pandemie auf absehbare Zeit keine Änderung der soliden Finanzlage der Schweiz. Auch der Schweizer Bankensektor habe sich dank Kapitalpuffern, die vor der Pandemie aufgebaut worden seien, konjunkturellen Abschwung bislang als sehr widerstandsfähig erwiesen.

S&P hebt Ausblick für US-Bankentrio

Die Ratingagentur Standard & Poor's blickt freundlicher auf einige Großbanken aus den Vereinigten Staaten. So hob S&P Ende Mai den Ausblick für die Bank of America, JP Morgan und Morgan Stanley jeweils von „stabil" auf „positiv" an. Die Kreditwürdigkeit des US-Trios könnte damit in naher Zukunft ein Upgrade durch Standard & Poor's erfahren. In einer Mitteilung begründete die Ratingagentur die Maßnahme mit sinkenden Risiken für den US-Bankensektor. Zudem befinde sich das konjunkturelle Umfeld, insbesondere auf dem Heimatmarkt, zunehmend im Aufwind.

Dieser Artikel ist urheberrechtlich geschützt. Die rechtliche Freigabe ist für den Abonnenten oder Erwerber ausschließlich zur eigenen Verwendung.
Helmut Richardi Verlag GmbH